

E.E. Zunft zu Brotbecken

In Erinnerung an den im September 1775 verstorbenen Zunftbruder und Altvorgesetzten **Emanuel Büchel** – nein, **Sonja Kaiser-Tosin** «überhegglete» dazumal noch nicht im Stadthaus, ergänzte der belesene Historiker **Peter Habicht** mehr als nur ausführlich – bat der Schreiber **Martin Studer** zum 1. Emanuel Büchel-Mähli ins Hotel Krafft am Bach. Ohne Banner, aber mit zünftigem «Tschäpper» bedeckt dirigierte Bannerherr **Beat Dörflinger** «e Hampfle» Ehrengäste mit Greifenmeister **Walter F. Studer**, Juristenurgestein **Kurt Gempp** und FDP-Ikone **Max Pusterla** an der Spitze, nach dem feinen Apéro im Keller von Mama **Donati** in der Dalbe, über die Wettsteinbrücke ins Glaibasel. Meisterlich begrüsst der Meister E.E. Zunft zu Brotbecken, **René Brandl**, vor dem deliziösen Mähli. Der tosende Applaus seiner Mit- und Altmeister und Schreiber von **Ruedi Lüthi**, **Rolf Bumann**, **Willy Jetzer**, **Robert Meyer**, **Peter Schneider**, **Christian Kühner**, **Fredy Goepfert**, **Franz Gueng** bis zum aus Allschwil zugereisten Oberzunftpfleger **Hansruedi Mohler** sei ihm mehr als nur gegönnt, mahnte Statthalter **Bruno Schwab** mit vorsorglichem Blick auf das Digestif-Wägeli.



Zwei Meister. René Brandl (links) und Walter F. Studer.